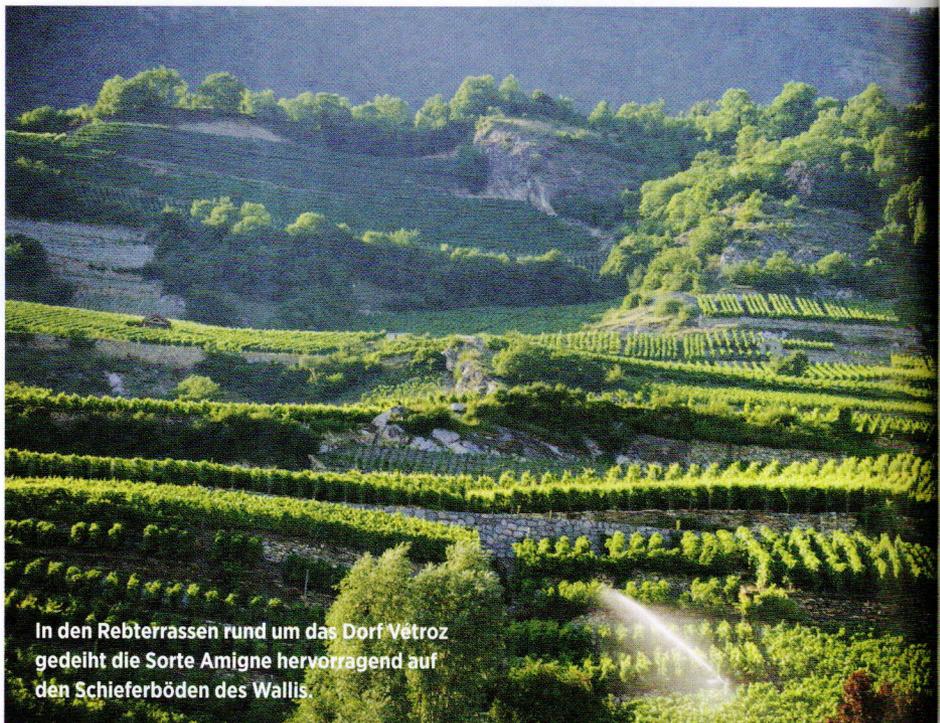


CHAD-Guide rare weisse Sorten

Aschenbrödel und Nationalhelden

In Sommerwein-Cuvées versenkt, schlechtgeredet und vergessen, ausgerissen und durch internationale Bestseller ersetzt – oder vielgeliebte Helden einer ganzen Weinregion: Die Weine aus weissen Sorten, die wir nicht jeden Tag im Glas haben, waren in unserer Verkostung für viele positive Überraschungen gut. **Text: Ursula Geiger, Verkostung: Ursula Geiger und Sigi Hiss**

Kerner ist die deutsche Aschenbrödel-Sorte schlechthin. Gepflanzt in den weniger guten Lagen – das beste Terroir gebührt dem Riesling – trat sie bis zu Beginn der 1990er als etwas breite, restsüß ausgebaute Spätlese in Erscheinung. Dann verschwand die wüchsige und ertragsfreudige Kreuzung aus Trollinger und Riesling still und leise vom Radar der Weintrinker. Häufig gemeinsam mit Silvaner und Müller-Thurgau in Weisswein-Cuvées, jenen Sommerweinen in der durchsichtigen Flasche, die gut sind für eine Saison. Der Huxelrebe erging es ähnlich. Die Kreuzung aus Elbling und Courtillier Musqué, die so fantastisch mit Säure und Süsse spielen kann, fiel in Ungnade, weil sie nicht geschaffen ist für kalte Winter, als früh austreibende Sorte oft vom Spätfrost betroffen ist und während der Blüte zum Verrieseln neigt. Oft sind es Neuzüchtungen, die an Popularität verlieren. Mehr Wertschätzung erfahren autochthone Sorten wie Blauer Silvaner, Roter Riesling oder Auxerrois. Letztere stellte mit 32 eingereichten Mustern fast ein Drittel der gesamten Verkostung. Sieben Rote Rieslinge wurden eingereicht, von denen es fünf in den Guide schafften. Seit dem 15. Januar 2018 ist die Varietät beim Bundessortenamt als Rebe für die Herstellung von Qualitätswein hinterlegt. Darum wird die Anbaufläche wohl wieder zunehmen. Anders sieht es in der Schweiz aus, wo die seltenen autochthonen Sorten sehr viel Wertschätzung erfahren. Auch weil sie oft historisch in einer Weinbauregion verwurzelt sind und für diese eine gute Referenz sind. Beispiele hierfür sind Completer (Graubünden), Räuschling (Zürichsee) und Amigne (Wallis). In Österreich sind Roter Veltliner und Neuburger die lokalen Helden, die als ausgesprochene Spezialitäten vermarktet werden und den Grünen Veltliner hervorragend ergänzen.



In den Rebterrassen rund um das Dorf Vétroz gedeiht die Sorte Amigne hervorragend auf den Schieferböden des Wallis.

Zahlen und Fakten

Mit 6 ha Fläche ist Completer eine der rarsten autochthonen Sorten in CHAD-Land, gefolgt von Räuschling mit 26 ha, die sich auf den Kanton Zürich konzentrieren, sowie Amigne im Wallis mit 41 ha. In Deutschland ist der Rote Riesling eine Seltenheit. Auxerrois wächst auf 285 ha, die Huxelrebe steht auf gerade mal 0,4 Prozent der deutschen Anbaufläche. Zwischen 1995 und 2015 schrumpfte die Anbaufläche von Kerner um rund 4500 ha auf heute 2792 ha.

Roter Name – weisse Weine

Die Beeren des Roten Veltliner sind roséfarben, und die Rebe ist definitiv nicht mit dem Grünen Veltliner verwandt. Roter Veltliner ist Kreuzungspartner für weitere rare österreichische Sorten wie Rotgipfler (Traminer x Roter Veltliner) oder Zierfandler. Der Rote Riesling ist eine Mutation des Weissen Rieslings. Die Forschungsanstalt Geisenheim begann in den 1990ern mit der Erhaltungszüchtung der historischen Sorte. Heute stehen den Winzern vier Klone für Neupflanzungen zur Verfügung.